

ATD Vierte Welt – der Kampf gegen Armut und Ausgrenzung geht weiter

Immer wieder zeigen Gespräche mit Betroffenen, dass der Kampf gegen Armut und vor allem gegen Ausgrenzung nötiger ist denn je. Immer noch fehlt es an wirksamer Hilfe, immer noch wird nicht auf Situationen und Bedürfnisse eingegangen und immer noch herrscht ein Klima von Misstrauen.

Das Thema Armut ist in den Medien präsent, in letzter Zeit aber immer öfter im Zusammenhang mit Missbrauch von Sozialleistungen und Anschuldigungen gegen Betroffene. Das Klischee von faulen Menschen, die auf Kosten anderer leben, ist nicht auszurotten, obwohl die nackten Zahlen zeigen, dass echte Fälle von Betrug selten sind.

Dieses Klima von Misstrauen und die ständige Überlastung der zuständigen Stellen führen oft dazu, dass bei Gesprächen Missverständnisse entstehen und Betroffene, gerade wenn sie nicht so wortgewandt sind, mit ihren Anliegen nicht ernst genommen werden.

Es kann nicht sein, dass einer Sozialhilfeempfängerin die Minimalleistungen jeden Monat durch den Sozialarbeiter gekürzt werden, um Schulden abzuführen. Das Existenzminimum müsste doch in jedem Fall garantiert sein.

Ebenso sollte es nicht vorkommen, dass Kinder einseitig mit Teigwaren ernährt werden, weil das Geld für gesunde Nahrungsmittel fehlt und das nicht etwa, weil es unnötig ausgegeben wird, sondern weil der Betrag der Sozialhilfe zu niedrig ist, um zusätzliche Kosten, zum Beispiel für Bücher oder schulische Aktivitäten zu bestreiten.

Ebenso gibt es immer noch viele Fälle, bei denen Eigeninitiative sabotiert wird, indem Leute mit Leistungskürzungen bestraft werden. Kleine Gelegenheitsarbeiten ermöglichen Familien, ihre Kinder besser zu integrieren, was im Interesse aller ist.

Tatsache ist: Der Alltag Armutsbetroffener ist nicht nur ein Kampf für ein menschenwürdiges Leben, sondern auch eine ständige Rechtfertigung gegen Unterstellungen und falsche Beschuldigungen. Vielfach wird bei den zuständigen Stellen aus Zeitdruck nach Schema gehandelt ohne auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Auflagen, die nicht auf den Vorschlägen der Betroffenen beruhen und deren Selbstvertrauen nicht stärken, bedeuten oft eher eine Belastung als eine Hilfe.

Armut ist eine der aktuell grössten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Es kann nicht sein, dass Mitglieder unserer Gesellschaft wählen müssen, ob sie ihre Kinder gesund ernähren oder ihnen Musikunterricht ermöglichen sollen, wobei sie schon gar nicht wissen, wie sie ihre Strom- oder Zahnarztrechnungen bezahlen sollen.

Auch kann es nicht sein, dass Menschen, die dank eigener Anstrengung aus der Sozialhilfe finden, in einigen Kantonen bestraft werden, indem sie die erhaltenen Beiträge zurückzahlen müssen. So haben sie kaum eine Chance, in eine finanziell gesunde Situation zu kommen, denn durch die Rückzahlungen bleiben sie am Existenzminimum und damit im Teufelskreis der Armut.

Diese Beispiele zeigen, dass der Kampf gegen Armut und Ausgrenzung mit aller Kraft weitergeführt werden muss und zwar mit den Betroffenen. Ein Grundstein dafür ist das renovierte Zentrum von ATD Vierte Welt Schweiz im freiburgischen Treyvaux, das am 26. April im Beisein von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey eingeweiht wird.

Informationen über ATD Vierte Welt: www.vierte-welt.ch
Medienkontakt Deutschschweiz: Claudia A. Meier, 079 350 75 74

ATD Vierte Welt - ATD Quart Monde - 1733 Treyvaux - Tel. 026 413 11 66 - Fax 026 413 11 60
kontakt@vierte-welt.ch - contact@quart-monde.ch - www.vierte-welt.ch - www.quart-monde.ch